

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 32

Artikel: Dürre Blätter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-494789>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hecht und Köderfliege

Als Köderfliege aus bemaltem Porzellan
hing sie an einer Angelrute.
Und siehe da, was tat die Gute?
Sie fing zu denken an.

«Nein», dachte sie, «das ist kein Leben,
bei jedem Ruck und Zuck zu taumeln,
aus Schicksalslaune an der Schicksalsleine
zu fremdem Zweck herumzubaumeln.
Zwar – eine Seele hab' ich keine,
doch hab' ich Flügel, hab' ich Beine
aus Glas und Draht. – Ich fühl' ein Streben
im Porzellan der Brust, ich selbst zu sein;
und lieber, als dem Menschengotte da
ein willig Werkzeug abzugeben,
wähl' ich den Freitod!» – Und sie sah
just eines Hechtes offenen Schlund
vor sich, und stürzte sich hinein
bis auf den Grund.

Der Hecht, der gar nicht nach der Fliege haschte
und den sein jähes Ende peinlich überraschte,
erklärte noch in Weißweinsauce und Rouladenform
den Vorfall als ganz krassen Bruch der Norm.

Martin Schips



WOLOPED

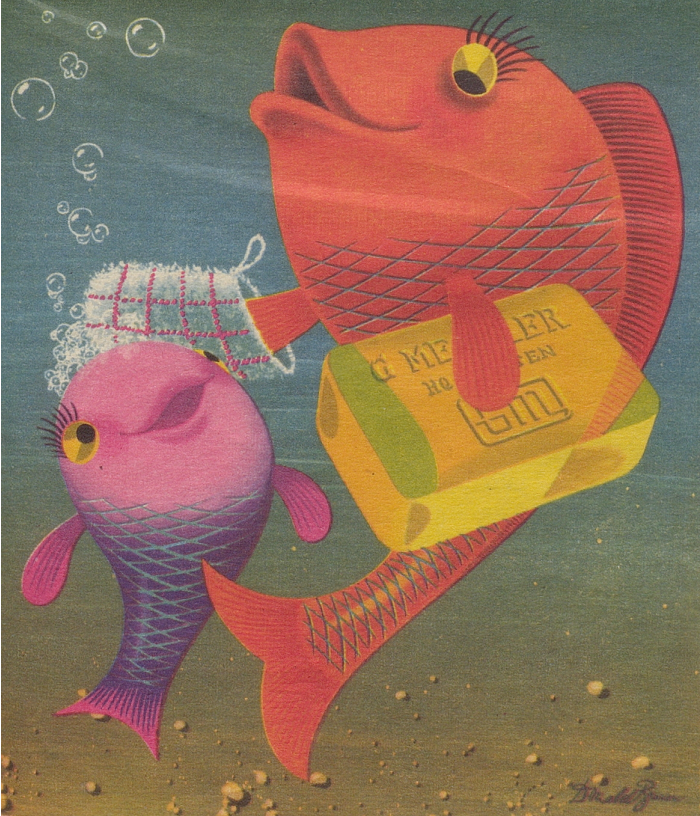
DAS IDEALE FUSSPFLEGEMITTEL

Fußbad — Emulsion — Crème — Puder



GM

GLYCERIN-SEIFE / G. METTLER, HORNUSSEN



Jää, das isch si dänn!

Dürre Blätter

Die Verstaatlichungen haben es in sich.

Da gab es einmal eine große demokratische Zeitung, angesehen in der freien Welt wie die besten Blätter der übrigen Länder. «Prensa» hieß sie. So heißt sie auch noch. Aber es ist die alte «Prensa» nicht mehr. Die wurde von Péron beschlagnahmt und verstaatlicht, und ihr Chefredaktor mußte ins Ausland flüchten. Der Wechsel ist dem Blatt nicht gut bekommen. Daß es schlagartig seinen Gehalt verlor, versteht sich von selbst. Schließlich war das der Sinn der gewaltsamen Änderung.

Und nun: die Welt ist weitergegangen seither; die Welt ereignisse reißen nicht ab, wie wir alle wissen, so daß auch einem von hohem Thron diktierten und redigierten Blatt der Stoff nie ausgehen sollte, zumal es noch die hohe Aufgabe hat, seine Leser im Sinne des Staates umzuerziehen, sie von der mühseligen Aufgabe des selbständigen Denkens und der kritischen Wertung zu erlösen. Aber trotzdem: der Umfang der «Prensa» ist, seitdem sie péronisiert wurde, auf 6 (in Worten: sechs!) Seiten zurückgegangen, gegenüber 30 (in Worten: dreißig!) während jener «kaiserlosen, der schrecklichen Zeit». Ist das nicht erstaunlich – für die neuen Herren?

Was uns andere an der ganzen Geschichte amüsiert – und das ist wirklich das einzige an der «Prensa» noch Amüsante –, ist, daß zur Herstellung dieser sechs Seiten genau so viele Arbeiter und Angestellte benötigt werden wie ehemals für die dreißig. Wie gesagt, die Verstaatlichungen haben es in sich.

Pietje